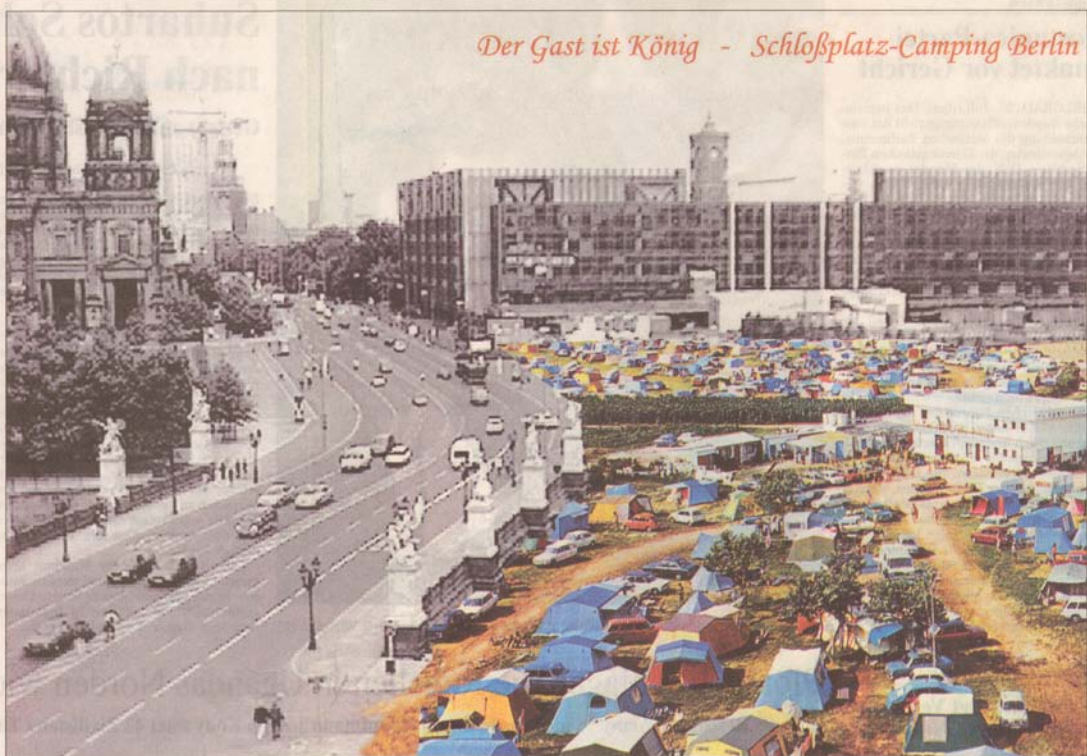


Der Gast ist König - Schlossplatz-Camping Berlin



Der Schlossplatz gehört allen!

Warum sollte Berlin nicht mal so richtig Demokratie wagen und gegenüber von Dom und Palast der Republik einen Campingplatz errichten? Dort, wo einst die Preußenkönige aufmarschieren ließen, wäre dann heute der Bürger König, lebte auf eigener Scholle – zeitweise wenigstens – im Herzen der Stadt, der Hauptstadt. Und jeder dürfte mal. Wer sich das „Schlossplatz-Camping“ ausgedacht hat, wissen wir nicht. Aber wir wissen, von wem die Anregung dazu kam.

Die Architekten Mario Hohmann und Stefan Rettich, die sich als künstlerisches Projekt „AC Hottich“ nennen, hatten dazu aufgerufen, sich der Zukunft der historischen Mitte im Postkarten-Format zu widmen. Einer Zukunft, in der das Stadtschloss keine Rolle spielt. Der Zeltplatz war nur eine von Dutzenden origineller Einsendungen. Einmal ist der Schlossplatz ein riesiger Sandkasten – ein Spielplatz für jedermann; einmal ein

grüner Irrgarten – eine Anspielung womöglich; einmal ein Abgrund neben der Straße Unter den Linden, in den eine Leiter führt. Und so weiter. Während alle Welt über das Schlüter Schloss grübelte, haben die meist jungen Einsender sich den wahrhaft wichtigen Fragen der Innenstadtgestaltung zugewandt. Seit 1999 macht AC Hottich solche Projekte, die Architektenwettbewerbe persiflieren. Das sind „Lockerungsübungen“, sagen die beiden Künstler, die das Eiland

der Architektur verlassen „und den Dialog mit dem Rest der Welt wagen“ wollen. Deswegen stellen sie ihre Schlossplatz-Postkarten aus und einem breiten Publikum vor, wenn auch in nächster Zeit nicht in Berlin. Sondern: am 13. August in der Dogenhausgalerie Leipzig, 20. August bis 10. September in der Akademie der Architekten in Dresden und vom 1. November bis 13. Dezember in der Architektenkammer Thüringen in Erfurt.

(pit/Bild: AC Hottich)